

Die Aufgaben der Nationalparkverwaltung sind in §14, Abs. 2 der Nationalparkverordnung festgelegt. Sie bestehen:

- in der Erstellung des Nationalparkplans und der Konkretisierung der jährlich durchzuführenden Maßnahmen,
- im Betrieb und Unterhalt des Nationalparks,
- in der Durchführung und Förderung von Schutz- und Pflegemaßnahmen,
- in der wissenschaftlichen Beobachtung sowie der Durchführung, Vergabe und Koordinierung von Forschungsvorhaben,
- in der Übernahme von Bildungsaufgaben einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit sowie
- in der Regelung des Besucher- und Erholungsverkehrs.

Die Nationalparkverwaltung ist in sieben Sachgebiete gegliedert, die mit den Titeln Planung, Zoologie, Botanik, Klimahydrologie, Forstbetrieb, Informationssysteme und Umweltbildung überschrieben sind. Sie unterstehen unmittelbar dem Leiter der Verwaltung (s. Abb. 4). Insgesamt stehen der Verwaltung zur Erfüllung ihrer Aufgaben 12 Beamte des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes, 18 Angestellte und 35 Arbeiter (davon 34 Waldarbeiter) zur Verfügung. Daneben arbeiten zeitweise Praktikanten, Saisonarbeitskräfte und

Zeitvertragsnehmer. Für die Gebietsbetreuung und Besucherinformation ist derzeit ein Nationalparkdienst im Aufbau (s. Pos. 13.5). Zur Zeit sind dort zehn Mitarbeiter beschäftigt. Das Ziel liegt langfristig bei 12-15 Mitarbeitern.

## 4 Der Nationalparkplan

### 4.1 Aufgaben des Nationalparkplans

Der Nationalparkplan hat die Aufgabe, die internationalen und nationalen Kriterien und Zielsetzungen für Nationalparke (s. Pos. 5) auf die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten zu übertragen und die Anforderungen der Nationalparkverordnung zu konkretisieren.

Der Nationalparkplan muss vorsorgeorientiert sein, d.h. er soll Entwicklungen und Trends für die Zukunft abschätzen und Wege aufzeigen, diese zu steuern oder zu beeinflussen. Mit der Definition von Leitbildern und der Entwicklung geeigneter Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu deren Umsetzung wird er zur verbindlichen Handlungsrichtlinie für die tägliche Arbeit

der Nationalparkverwaltung (OSTERMANN 1997).

Mit der Vorlage von Konzepten für Forschung, Umweltbeobachtung, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit koordiniert er langfristig alle Aktivitäten in diesen Bereichen. Er unterstützt die verwaltungsinterne Tätigkeit der Nationalparkverwaltung entsprechend den Nationalparkzielen und liefert die Grundlage für eine konsistente Darstellung der Zielsetzungen und Aufgaben des Nationalparks nach außen.

Bindend ist er auch für die übrigen Träger öffentlicher Belange, die im Nationalpark Zuständigkeiten wahrnehmen und dabei die raumbezogenen Ziele und Maßnahmen der Nationalparkverwaltung in ihre eigenen Aktivitäten einbeziehen müssen.

### 4.2 Vorarbeiten zum Nationalparkplan

Aufgrund der langjährigen Tätigkeit und Erfahrung der Nationalparkverwaltung vor Ort lagen bereits vor der Aufnahme der Arbeiten zum Nationalparkplan zahlreiche „Planungsbausteine“ vor. Diese galt es zu berücksichtigen, bezüglich ihrer planerisch relevanten Aussagen zu analysieren, auf ihre Aktualität zu prüfen und in die Planung zu integrieren.

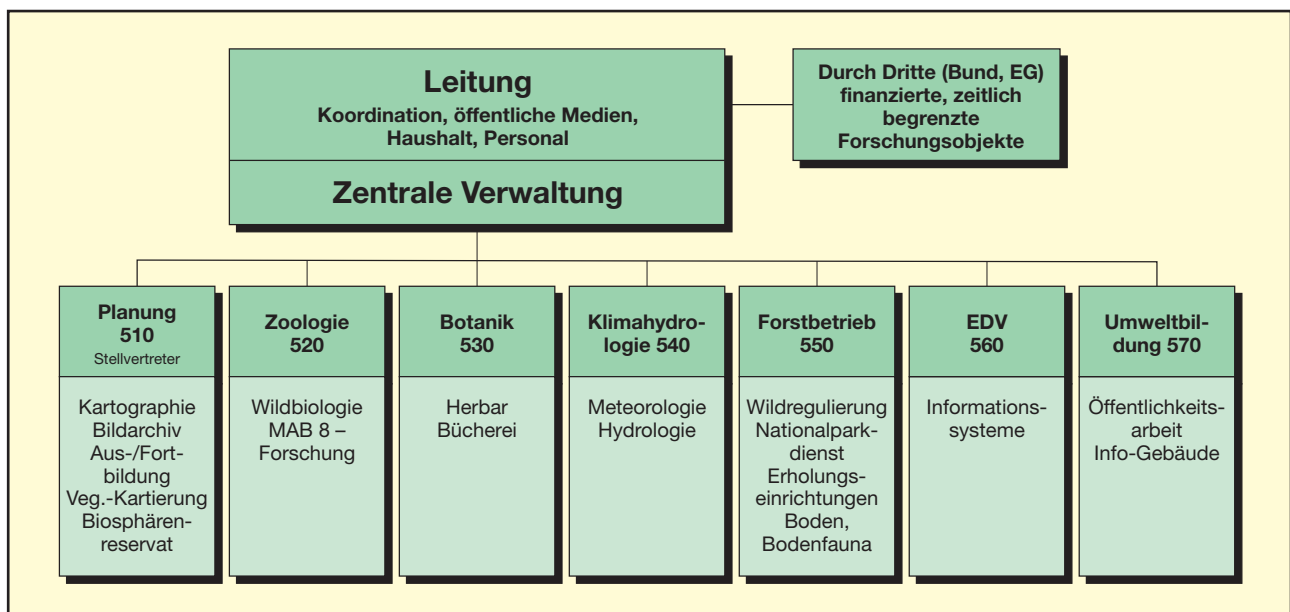


Abb 4: Organigramm der Nationalparkverwaltung



**Bild 10:** Submontaner Buchenwald auf St. Bartholomä (NPV, Diaarchiv)

Hierzu gehörten insbesondere:

- ❑ Forschungsarbeiten der Nationalparkverwaltung mit einem breiten Spektrum naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Themen sowie historischer Analysen,
- ❑ Forschungsergebnisse im Rahmen des MAB 6-Projektes „Angewandte Ökosystemforschung in Berchtesgaden“,
- ❑ Entwürfe zum Landschaftsrahmenplan für den Alpenpark Berchtesgaden und die in Vorbereitung dieser Arbeit erstellte Landschaftsanalyse (NPV 1981) mit umfangreichen Untersuchungen zu den natürlichen Grundlagen, zur Landschaftsgliederung und Flächennutzung des Nationalparks und seines Vorfeldes,
- ❑ Waldpflegeplan ab 1987 und Waldinventur 1983/84,
- ❑ Schutzwaldkartierung
- ❑ Fachbeiträge der Behörden,
- ❑ Vorarbeiten zum Nationalparkplan, die im Rahmen des Projektes „Umsetzung der Ergebnisse aus dem MAB 6-Projekt für Forschung und Umweltbeobachtung im Nationalpark Berchtesgaden“ (SCHÖNTHALER et al. 1994) reali-

siert wurden und aus denen wesentliche methodische Grundlagen für die Planung abgeleitet werden,

sowie zahlreiche Gutachten und Beiträge unterschiedlicher Autoren zu spezifischen Themen der Nationalparkforschung und Nationalparkentwicklung.

Ein wichtiges Planungsinstrument bildete das Geographische Informationssystem (GIS) der Nationalparkverwaltung, das seit Beginn der 80er Jahre konsequent aufgebaut wurde (FRANZ 1993 & 1995). Die im GIS gespeicherten Grundlagendaten zur natürlichen Ausstattung des Schutzgebietes und zu den vorhandenen Nutzungen wurden für die Planung aufbereitet, einer Bewertung unterzogen und für die Zonierung des Nationalparks und die Maßnahmenkonzeption weiterverarbeitet.

### 4.3 Planungsmethodik

Die im Rahmen des Vorprojektes zum Nationalparkplan (SCHÖNTHALER et al. 1994, s. Pos. 4.2) geführte Diskussion zur Planungsmethodik führte zur Definition der in Tabelle 2 genannten Arbeitsschritte, die in Abbildung 5 in Form eines methodischen Ablaufschemas im Überblick dargestellt sind.

Weitergehende methodische Details, die über die Ausführungen im Plantext hinausgehen, sind im Materialien- und Methodenband dokumentiert.



**Bild 11:** Verjüngung von Fichte auf Totholz (NPV, Diaarchiv)

Methodische Teilschritte	Textverweis
<b>Zielbestimmung</b>	
<input type="checkbox"/> Herstellung der Bezüge zu den <b>übergeordneten Zielen</b> für die Entwicklung von Nationalparks: Daraus lassen sich die <b>Nationalparkfunktionen</b> „Schutz“, „Pflege“, „Erholung und Bildung“ sowie „Forschung und Umweltbeobachtung“ ableiten	Pos. 5 Pos. 5.1.2
<input type="checkbox"/> Detaillierung dieser <b>Nationalparkfunktionen</b> und Formulierung von Leitzielen: Mit diesem Schritt werden die allgemeingültigen Zielvorgaben regionalspezifisch konkretisiert. Dabei wird deutlich, in welchen Teilbereichen nicht alle Nationalparkfunktionen gleichermaßen umgesetzt werden können. Dies liefert Hinweise auf die anschließende Nationalpark-Zonierung.	Pos. 6 Pos. 11.1 Pos. 12.1 Pos. 13.1
<input type="checkbox"/> Formulierung von <b>Leitzielen für die Kern- und Pflegezone</b> des Nationalparks: Diese Diskussion nimmt Bezug auf die besonderen Charakteristika des Nationalparks Berchtesgaden, d.h. auf den Zustand der Naturgüter und die aktuelle Nutzungssituation. Das Ergebnis dieses Arbeitsschrittes besteht in einer eindeutigen Zuordnung und Gewichtung der einzelnen Funktions- und Zielbereiche zu der jeweiligen Zone.	Pos. 9.1
<b>Bestimmung planungsrelevanter Indikatoren</b>	
<input type="checkbox"/> Auswahl von <b>Indikatoren als messbare Größen</b> , welche die abstrakt formulierten Ziele, Analyseergebnisse, Bewertungen in konkrete Zahlen- oder Skalenwerte übersetzen können: Die jeweilige Indikatorenauswahl ist prägend für den gesamten Planungsprozess und steht aus diesem Grunde im Planungsablauf noch vor der Bestandsaufnahme. Die Indikatorenauswahl reagiert insbesondere auf die aktuelle Verfügbarkeit von Daten für das Untersuchungsgebiet. Der Einsatz bereits erhobener und digital vorliegender Daten hat Vorrang vor einer Datenneuerhebung oder einer Überführung analoger Daten in das GIS.	Pos. M3.1 Pos. M4.1
<b>Bestandsaufnahme</b>	
<input type="checkbox"/> Beschreibung der natürlichen Grundlagen: Hierzu gehören Ausführungen – zur Lage im Raum, zur Geländegestalt, zu den klimatischen Verhältnissen und zur Verteilung der Ökosystemtypen sowie – zu den biotischen und abiotischen Grundlagen (z.B. Gesteine und Böden, Tiere- und Pflanzenbestände, Oberflächengewässer)	Pos. 7.1
<input type="checkbox"/> Beschreibung der aktuellen Nutzungssituation, d.h. Darstellung – der aktuellen Nutzungen und Nutzungsrechte (z.B. Erholungsnutzung, Landwirtschaft, Wassernutzung, Bundeswehr)	Pos. 8.1- Pos. 8.9
<input type="checkbox"/> Bestandsaufnahme der Angebote und Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Umweltbeobachtung sowie Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	Pos. 11.2 Pos. 12.3 Pos. 13.3 Pos. 13.4
<b>Bewertung</b>	
Die Bewertung dient dem Vergleich des aktuellen, durch die Bestandsaufnahme beschriebenen Status quo (s. Bestandsaufnahme) mit dem in den Zielen definierten Soll-Zustand.	
<input type="checkbox"/> Bewertung der natürlichen Grundlagen: Diese basiert auf der Auswahl von Bewertungskriterien, die sich im wesentlichen aus den Nationalpark-Zielsetzungen ableiten lassen (u.a. Natürlichkeit, Vielfalt, Seltenheit, Empfindlichkeit)	Pos. 7.2
<input type="checkbox"/> Bewertung der Nutzungen, d.h. ihre Einstufung nach Intensität und möglichen belastenden Auswirkungen auf die Schutzgüter	Pos. 8.10
<b>Zonierung</b>	
<input type="checkbox"/> Abgrenzung der Kern- und Pflegezone: Die Bewertungsergebnisse sind Grundlage für die Festlegung der Grenzen von Kern- und Pflegezone. Der Arbeitsschritt der Zonierung besteht in der Suche nach Bereichen, die den Zielsetzungen der jeweiligen Zone am ehesten entsprechen. Eine Zone charakterisiert sich durch die möglichst großräumige Zusammenfassung von Bereichen ähnlicher Qualitäten oder vergleichbarer Handlungsanforderungen.	Pos. 9.3
<b>Maßnahmenkonzept</b>	
Die Maßnahmen dienen der Realisierung der aufgestellten Ziele. Sie können sich unmittelbar auf Ökosysteme oder Ressourcen beziehen oder auch ortsungebunden formuliert werden. Nach ihrer Zielsetzung unterscheidet man: – <b>Schutzmaßnahmen</b> (in Form von Unterlassungen), die dazu dienen, Bereiche hoher Qualitäten und Funktionsfähigkeit dauerhaft zu erhalten,	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Pflegemaßnahmen</b>, die die hohe Qualität pflegeabhängiger Bereiche erhalten und die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme unterstützen,</li> <li>- <b>Entwicklungsmaßnahmen</b>, die einer Verbesserung der Qualität oder Funktionsfähigkeit dienen, und</li> <li>- <b>Maßnahmen</b>, welche mit Blick auf die Nationalparkfunktionen Forschung und Umweltbeobachtung sowie Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit festzulegen sind.</li> </ul>	
<input type="checkbox"/> Bestimmung von Maßnahmen für die einzelnen Nutzungs- bzw. Managementbereiche, die für die gesamte Fläche des Nationalparks gültig sind	Pos. 10
<input type="checkbox"/> Definition von konkreten, einzelflächenbezogenen Maßnahmen: Diese sind prioritär, d.h. bis zur Planfortschreibung in 10 Jahren umzusetzende oder zu initiiierende Maßnahmen.	Pos. 10
<input type="checkbox"/> Erarbeitung von Konzepten für die Forschung und Umweltbeobachtung inkl. von Vorgaben und Empfehlungen für die Erfolgskontrolle der Planumsetzung	Pos. 11.3 Pos. 11.4
<input type="checkbox"/> Erarbeitung von Konzepten für die Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	Pos. 12 Pos. 13
<input type="checkbox"/> Erarbeitung von Empfehlungen für die Nationalparkverwaltung (interne Organisation)	Pos. 14

Tab. 2: Planungsmethodik - Arbeitsschritte

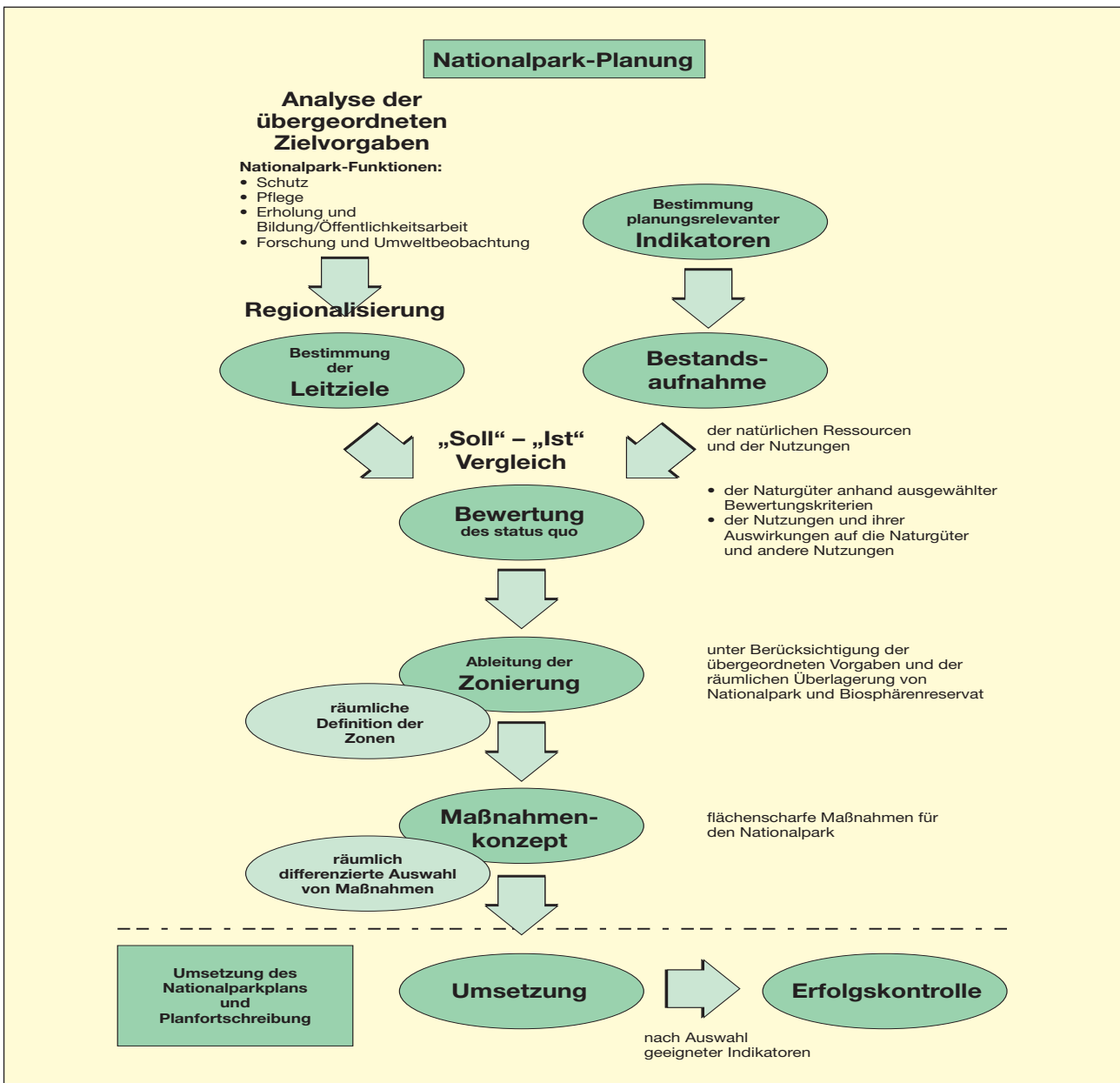


Abb. 5: Methodische Schritte zur Erstellung des Nationalparkplans